



# Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenburg

Amtsblatt für Wildbad  
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg.,  
Bei allen mittlelbergischen Postämtern und Postboten im Orts-  
und Nachbarortswertverkehr vierteljährlich M. 1,25, außerhalb des-  
selben M. 1,35, hierin Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinplastige  
Garmentseite oder deren Raum, Reklamen 25 Pfg. die Zeile.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach  
Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

**\* Neue Wasserstraße Berlin—Stettin.** Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin fand Mittwoch vormittag unter Anwesenheit des Kaisers statt, der mit Worten des Dankes an alle, die an dem Werk mitgeholfen haben, dem neuen Großschiffahrtsweg den Namen Hohenzollern-Kanal gab. Minister v. Breitenbach gab bei der Eröffnung in einer Rede einen geschichtlichen Rückblick auf die Entfaltung der Wasserstraßen in Preußen und begründete die Notwendigkeit des neuen Kanals, indem er sagte: Die Erkenntnis der Unzulänglichkeit für den gewaltig gesteigerten neuzeitlichen Verkehr der Reichshauptstadt und des weiteren Hinterlandes, der Wunsch, den blühenden Schiffehafen Stettin in gesteigertem Maße zum Vermittler dieses Verkehrs zu machen und gleichzeitig die Interessen der Landeskultur in den Provinzen Brandenburg und Pommern zu fördern, führten zur Erbauung dieses neuen Schiffahrtsweges in wesentlich vollkommener Ausgestaltung mit weit geringerer Schlenzenzahl und in Abmessungen, die den Bedürfnissen des Verkehrs auf lange Zeit Rechnung tragen werden. Gleichzeitig aber mit dem Ausbau der Oder bis Stettin unter des Kaisers lebhafter Anteilnahme und Förderung ist das große Verkehrswerk im Einvernehmen mit den gesetzgebenden Körperschaften und nach Uebereinkunft der geforderten Garantien von Seiten der Städte Berlin und Stettin, sowie unter Beteiligung anderer Interessenten, insbesondere der Provinz Pommern und der Stadt Charlottenburg vorbereitet und vollendet worden. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

**\* Amerikanisches und deutsches Strafrecht.** Eine Studienkommission, die im Auftrage des preussischen Justizministers die Vereinigten Staaten von Amerika bereiste, um sich über das Strafrecht der Vereinigten Staaten zu unterrichten, hat, wie Geheimrat Blochke in einem Vortrag in Berlin mitteilte, fast nichts Nachahmenswertes gefunden als die Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

**\* Die religiösen Orden in Hessen.** Die Zweite hessische Kammer trat Mittwoch vormittag in die Beratung der Regierungsvorlage betr. die Revision der

Gesetze über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen ein. Der Minister des Innern erklärte, er müsse zunächst der Befürchtung widersprechen, daß durch die Bestimmung, wonach Niederlassungen von religiösen Orden, deren Mitglieder sich ausschließlich der Seelsorge widmen, den Jesuiten die Rückkehr ermöglicht werde. Die Rückkehr der Jesuiten sei und bleibe nach dem bestehenden Gesetz ausgeschlossen. Die Regierung habe aber geglaubt, durch die Vorlage berechtigten aus katholischen Volkskreisen kommenden Klagen abzuhelfen, wobei sie die fast einmütige Zustimmung der Kammer erhalten habe. Der religiöse Frieden werde auch weiterhin dem Lande erhalten bleiben.

**\* Die Schweiz und die Rheinschiffahrt.** Bei der Beratung des Geschäftsberichts des Schweizerischen Bundesrats erklärte das Bundesratsmitglied Gallon d'or namens des Bundesrats bei der Besprechung der Binnenschiffahrtsbestrebungen, daß der Bundesrat die größte Aufmerksamkeit vorerst der Rheinschiffahrt zuwenden werde. Hier seien die Verhältnisse am meisten geklärt und infolge der Haltung Sabens dränge die ganze Frage zu einer raschen Entscheidung. Das Ziel der schweizerischen Flußschiffahrtspolitik sei 1. freie Zufahrt vom Bodensee—Basel nach der Nordsee, alsdann 2. freie Zufahrt vom Genfer See nach dem Mittelmeer.

## Ausland. Mexiko und Amerika.

Die amerikanischen Delegierten der Friedenskonferenz sind nach Buffalo gegangen, um mit den Vertretern des Generals Carranza zu konferieren. Wie man erfährt, erwarten sie eine Liste von Mexikanern zu erhalten, unter denen die Konstitutionalisten einen provisorischen Präsidenten zu wählen bereit wären.

Ueber das Resultat der Besprechungen wird gemeldet: Die Konstitutionalisten teilten den Amerikanern mit, daß sie nicht im Stande seien, einem Waffenstillstand zuzustimmen. Sie erklärten ferner, nur ein hervortretender Mann aus ihren Reihen sei für sie als provisorischer Präsident annehmbar. Da sich die Delegierten Huertas ihrerseits weigern, einen Rebellen

als provisorischen Präsidenten anzunehmen, glauben alle an den Vermittlungsverhandlungen Beteiligten, daß am Freitag die letzte Sitzung stattfinden wird. Die Vermittler selbst haben die Hoffnung, das Problem der inneren Lage Mexikos zu lösen, aufgegeben.

## Der Aufstand in Albanien.

Die Kämpfe um Durazzo scheinen einen vorläufigen Abschluß gefunden zu haben. Auch das Gesecht, das die Anführer in der Nacht zum Dienstag einleiteten, hat ihnen offenbar keine Vorteile gebracht, so daß Fürst Wilhelm nicht nur Herr der Hauptstadt blieb, sondern auch, wie gemeldet wird, Tirana durch Ahmed Bey wieder in seine Gewalt gebracht hat. Es ist anzunehmen, daß nun von Durazzo und andern Punkten aus gegen die Aufständischen vorgegangen werden wird. Die Möglichkeit eines Erfolges scheint immerhin vorzuliegen, wenn es sich bestätigt, daß größere Abteilungen von Mirditen zum Vorgehen bereit sind, 1200 Mirditen in Durazzo anlanden und 1500 in Tirana versammelt sind. — Ueber

## Die allgemeine Lage

wird aus Durazzo gemeldet: Der Feind räumte die Höhen nördlich von Durazzo und zog sich in der Richtung auf Kosoul hinter die Hügelkette zurück. Dort sind starke Posten der Aufständischen zu bemerken. — Der Dienstag vormittag verriet, ohne daß das Gewehrfeuer wieder eröffnet wurde. Immerhin wurden die Anhöhen um Durazzo zeitweise mit Geschützfeuer bestrichen. Das eigene und das feindliche Gelände wurde inzwischen nach Toten und Verwundeten abgesehen, deren Anzahl zwar nicht genau bekannt ist, aber Hunderte betragen muß. Während des ganzen Vormittags wurden die aufgefundenen Toten beerdigt.

Die Leiche des Obersten Thomson wurde in das im Palais des Fürsten eingerichtete Hospital gebracht und dort aufgebahrt. Sie soll aus Mangel an Konservierungsmitteln vorläufig in Durazzo befrachtet und später nach der Heimat übergeführt werden. Der Fürst drückte der Familie des Gefallenen sein herzlichstes Beileid aus.

Ins Palais sind Nachrichten aus Kawaja gelangt, daß dort am Dienstag nacht Kämpfe der Regierungstruppen mit Rebellen stattgefunden

## Der Bettler vom Kapitol.

Von Franz W. Siegel.

(Nachdruck verboten)

Man verläßt, wie Sie wissen, kurz vor Taormina den Wagen, der mühsam sich den Fahrweg emporwindet, um von der andern Seite rascher zu dem Orte emporzuweichen, aber dem sein berühmtes altes Theater thron. Zwischen zwei Felsklippen eingebaut, werden von der natürlichen Böschung die marmornen Stiege gedeckt, von denen unsere griechischen Borektern die gewaltigen Tragödien hörten, welche jeden Augenblick die dunklen Mächte, das düstre Geschick vor uns aufrollen, während das Auge des Zuschauers über Land und Meer bis in die unendliche Ferne dahinschweift und dann wieder dicht vor sich, so nahe, als könne man ihn ergreifen, den Aetna erblickt, in dessen Brust die Donner rollen und hereinzubrechen drohen, vernehmend wie der Jörn der Götter.

Ich hatte den Riesen schon einigemal vom Wege erblickt und hatte dann aufgejauchzt vor Freude, denn er war ja der Schauplatz meiner ersten Liebe; meine ganze Seele lebte, und ich eilte nach Taormina empor, weil ich wußte, daß ich von dort die Region sehen und unterscheiden konnte, in der mein Reich leben mußte.

Raum war ich eine Viertelstunde gegangen und wollte einen schmalen Bach passieren, der in tiefem Einschnitte dahinströmt, als unerwartet, um eine Felsenkante hervortretend, zwei Männer mich faßten, den Anwesendsten niederwarfen, ihm die Hände banden, ihn dann aufrichteten und schnell aufwärts in das Gelläst des Gebirges führten.

Alles war das Werk weniger Augenblicke, und ich hing kaum an, meine Boge zu begreifen, als ich erschreckt zusammenbebt, denn ich erkannte, an eine offenere Stelle des Weges gefangt, die Brüder meiner Frau, die Aetna-Bauern. Auf meine Fragen gaben sie keine Antwort; ich bat, mir nur zu sagen, ob Nazarena bei

ihnen sei, aber sie blieben stumm. Um meinen raschen Tod konnte es ihnen nicht zu tun sein, denn die zum Morde geeigneten Schlünde lagen hinter uns. Immer vorwärts trieben sie mich durch die bald eingebrochene Nacht über Geröll durch trodrene Wasserbetten hinauf, über Felsen und durch Waldungen hinweg, durch Felder und Weingärten, bis wir gegen Morgen bei einer Hütte anlangten, die ich als Wohnung des ältesten Bruders erkannte.

Ich wurde hineingeführt, entfesselt, erhielt Brod und Wein und wurde auf ein Lager verwiesen, das die Brüder bewachten. Gegen Mittag trat der älteste Bruder, der Geistliche, ein und fragte mich, ob ich zu beichten gedächte. Ich hielt nun meinen Tod für beschlossen, und zwar einen langsamen, qualvollen Tod, weil man sonst wohl gleich ein Ende mit mir gemacht haben würde. Ich lehnte daher die Beichte ab und würde den Mördern kalten Trotz entgegengeleitet haben, wenn mich nicht die unendliche Sehnsucht, Nazarena und unser Kind zu sehen, auf das Heftigste ergriffen hätte. Instinktmäßig fühlte ich, daß bei diesen Leuten jede Bitte vergeblich sei.

Ich war zu einer Bitte nicht geneigt, vielmehr erfüllte mich der Ueberfall an der Schwelle meiner Vorstellungen, das Tückische meiner Behandlung mit Wut, und ich konnte mich nicht enthalten, die härtesten Verwünschungen gegen die Brüder auszusprechen. „Ihr seid Mörder, das weiß ich, verruchte Mörder, die nicht einmal Herz haben für ihre leibliche Schwester, die ihr nicht das Glück gönnen, zu wissen, daß ihr Gatte unschuldig war. Lebet“, rief ich, indem ich dem Weislichen den Brief des Ruffen gab, „leser, durch welche Schurkerei ich getäuscht wurde, und dann, wenn Nazarena erschieren, wie ich dazu kam, sie für schuldig zu halten, dann schlachtet mich rückwärts, so langsam Ihr wollt.“

Der Geistliche, nachdem er gelesen, faltete die Hände zum Gebet und sagte dann jubelnd zu seinen Brüdern: „Seht Ihr, unsere Schwester, wie sie es auf die Dofie

uns geschworen, war unschuldig. Ich halte das Bekenntnis des Verleumbers in der Hand, es beteuert die Unschuld ihr eigener Gatte, er liegt bereuend zu unseren Füßen: sie, die Reine, ist aufgenommen von der heiligen Jungfrau und genießt dort den Lohn für ihr treues Märtyrertum.“

„Sie ist tod?“ rief ich aus und brach dann ehmächtlich zusammen.

Als ich wieder erwachte, richtete mich der Geistliche auf. „Meine Mission“, sagte er, „ist die der Versöhnung und des Friedens, ich nehme keinen Teil an der Rache der Brüder, ich habe gefleht und gebetet, ich habe ihnen zugerufen: die Rache ist Gottes, in der Hand der Menschen ist sie ein zweischneidiges Schwert; aber sie haben geschworen, geschworen auf den Leib Christi, es ist keine Lösung möglich.“

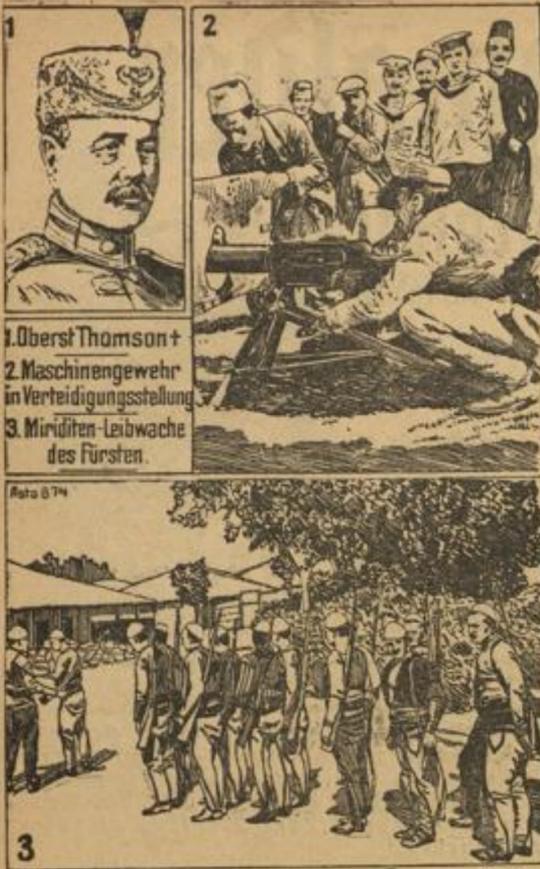
„Ich will auch nicht leben“, sagte ich, „ich will es nicht, laß sie bald ein Ende machen, bald, recht bald, mich fesselt nichts mehr an diese Erde.“

„Nichts?“ sagte er und winkte den Brüdern, die uns einen Augenblick verließen und dann eintreten, zwischen sich einen zweijährigen, goldgelockten Knaben, einen Engel an Schönheit und Unschuld unter diesen dunklen Gestalten.

Im Augenblick begriff ich, daß dies mein Sohn sei, und schloß das Kind in die Arme, das weinend sich schließlich meinen Lieblosungen überließ. Die Brüder gingen an ihr Geschäft und ließen den Geistlichen und den Knaben bei mir, den ich nach und nach gewann. Ich hatte jetzt für nichts mehr Sinn und Ehr, ich lebte nur in dem Knaben, ich schenkte ihm, was ich Blickendes an mir hatte, und man ließ mich nun volle vierzehn Tage mit dem Kinde leben und tun, was ich wollte, ohne mich zu beachten, da man gewerkt hatte, daß mich das Kind mehr fesselte, als tausend Banden.

Fortsetzung folgt.





1. Oberst Thomson  
2. Maschinengewehr in Verteidigungsstellung  
3. Miritiden-Leibwache des Fürsten.

### Bilder zum Kampf um Durazzo.

haben. Die Rebellen sollen sich ergeben und erklärt haben, keine eigenmächtigen Ziele zu verfolgen, sondern zum Kampfe aufgehetzt worden zu sein. Der deutsche Geschäftsträger v. Lucius ist in Durazzo eingetroffen.  
\* Durazzo, 17. Juni. Admiral Traubridge, Kommandant des Geschwaders, hat das Kommando über die im Hafen ankommende internationale Flotte übernommen.

### Die Beisehung von Oberst Thomson.

Am Dienstag fand das Begräbnis des gefallenen Obersten Thomson statt. Auf Befehl des Bürgermeisters waren die Läden geschlossen. In der Stadt wurden Trauerfahnen gehisst. Die Fürstin legte am Sarge einen Lorbeerkranz nieder, ebenso der Fürst, dessen Kranz mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Zwei Abteilungen österreichischer und italienischer Matrosen erwiesen die militärischen Ehren. Dem Trauerzug folgte das ganze diplomatische Korps, die drei Admirale, die Behörden der Stadt und eine große Menschenmenge. Dem Zuge voraus schritten Miritiden und Gendarmen.

### Die Katastrophe im St. Lorenzstrom.

Aus Quebec meldet Reuters: Am Dienstag früh begann hier unter Vorsitz des Lord Mersey die Verhandlung der Untersuchungskommission über den Untergang der „Empress of Ireland“. Die Besizer der „Storstad“ reichten folgende schriftliche Erklärung ein:

Die „Storstad“ fuhr mit einer Geschwindigkeit von 6 Knoten, als das Mastlicht der „Empress“ in einer Entfernung von 6-7 Knoten gesichtet wurde. 6 Minuten sah man auf der „Storstad“ ihr grünes Licht und bemerkte, daß sie ihren Kurs änderte. Sie zeigte das rote und grüne Licht zusammen. Dann verschwand das grüne Licht und das rote blieb allein sichtbar. Nach 3-4 Minuten hüllte Nebel das Schiff ein, doch war das rote Licht noch immer zu sehen. Hieraus gab die „Empress“ Signal. Wie antworteten und verringerten unsere Geschwindigkeit. Das Steuerbord wurde weiter scharf umgelegt, doch gehörte das Schiff nicht mehr. Um die Manövrierfähigkeit nicht vollständig zu verlieren, erging an den Maschinisten der Befehl, langsam weiterzufahren. Der Steueremann ließ den Kapitän auf die Brücke rufen, sagte ihm aber nichts von der „Empress“. Als der Kapitän auf Deck kam und das Mastlicht der „Empress“ sah, ließ er sofort mit voller Geschwindigkeit rückwärts fahren. Die Schiffe waren jetzt 800 Fuß von einander entfernt. Dann erschien das grüne Licht der „Empress“ und drei Minuten später kießen die Schiffe zusammen. Der Kapitän hörte einen Ruf der „Empress“. Er ließ vorwärts fahren und gab den entsprechenden Befehl, doch konnte er den Bug des „Storstad“ nicht in der Dämpfung der „Empress“ halten. Die „Storstad“ schwenkte herum, bis sie parallel mit der „Empress“ lag. Da der Kapitän fürchtete, sein Schiff würde auf der Backbordseite von der Steuerbordseite der „Empress“ getroffen werden, ließ er das Schiff einen vollen Kreis beschreiben. Auf die Hilferufe der „Empress“ kam er vorsichtig näher und ließ vier Boote herab, die einige hundert Menschen retteten.

Kapitän Kendall gab dann seine Version von dem Zusammenstoß. Nach ihm fand dieser 1.55, nach dem Bericht der „Storstad“ um 2.07 östlicher Zeit statt.

### Wolkenbrüche und Hochwasserschäden

werden aus vielen Teilen Süddeutschlands gemeldet. Besonders schlimm scheint das Unwetter wieder in Hebelingen bei Stuttgart gehaut zu haben, das, wie gemeldet, schon am Sonntag von einem schweren Wolkenbruch heimgesucht worden war. Hier stürzte unter der Gewalt der Wassermassen eine Brücke ein, durch die die Wassermassen abgeperrt wurden, so daß sie sich schließlich in die Häuser ergossen und nicht nur die

Keller sondern auch die Wohnräume im Erdstock überfluteten. Der Schaden, der durch den Wolkenbruch allein in Feldern und Gärten der Stuttgarter Umgebung angerichtet wurde, wird auf über 500 000 Mk. geschätzt. In Eleebronn (Ost. Brackenheim), wo ebenfalls ein fürchterliches Unwetter niederging, das ein starkes Hochwasser verursachte, ist ein 19-jähriger Bursche namens Gerhäuser, der seinem Nachbarn das Vieh retten half, in den Fluten fortgerissen worden und ertrunken. In Botenheim, wo das Wasser 1 1/2 Meter hoch stand, ist eine Frau im Keller vom Hochwasser überrascht worden und ebenfalls umgekommen.

In Mühlhausen a. d. Wärm ging, wie aus Pforzheim gemeldet wird, am Dienstag gegen acht Uhr abends ein schwerer Wolkenbruch nieder, der die Wärm zum reißenden Strom machte, sodaß sie alles überflutete. Die Holzbrücke bei Steinegg ist zerstört, die Mühlen im Wärmthal sind bedroht. Die Wärm, die Nagold und die Enz führen große Mengen Holz mit sich. Die gesamte Pforzheimer Feuerwehr ist alarmiert worden. Es regnet ununterbrochen weiter.

Meldungen über schwere Schäden, die am Dienstag nachmittag und abends durch schwere Gewitterregen angerichtet worden sind, kommen aus Kurhessen und dem Eichsfeld. In vielen Orten sind die Feld- und Gartenfrüchte durch schweren Hagelschlag vernichtet worden oder durch die Fluten der aus den Ufern getretenen Flüsse und Bäche mit samt der Muttererde weggeschwemmt worden. Kleine Brücken, leichte Baulichkeiten, Geräte und Materialien, ebenso das frisch gemachte Heu wurden fortgerissen. Mehrfach mußten Wohnhäuser geräumt werden. In der Bomberger Gegend lag der Hagel 5 cm hoch. Der Blitz hat an mehreren Orten Anwesen eingeschert. In Baumbach schlug er in das Stationsgebäude und tötete ein Kind des Stationsvorsehers. Ein zweites wurde verletzt. In Vinsforth erschlug der Blitz zwei italienische Arbeiter. In Müllstedt wurde die 13-jährige Tochter eines Gastwirts auf dem Heimweg vom Felde, in Solz bei Wehra der 20-jährige Sohn eines Tischlermeisters durch Blitzschlag getötet. Der Fernsprechverkehr war unterbrochen.

In Paris wurde am Montag durch einen Wolkenbruch die Kanalisation überflutet, daß das Wasser ein tiefes Loch in die Straße riß, in dem eine Anzahl Leute verunglückt sind. Hierzu wird noch gemeldet: Der Pariser Deputierte Binder teilte dem Minister der öffentlichen Arbeiten mit, daß er ihn über die am Montag abend durch die Erdeinstürze verursachten Unglücksfälle, sowie über die Maßnahmen interpellieren werde, die die Behörden zu ergreifen gedenken, um in Zukunft derartige Vorkommnisse hintanzuhalten, die die Pariser Bevölkerung mit begründeten Befürchtungen erfüllt hätten. Bisher sind 6 Leichen von Verunglückten zutage gefördert worden. Wie die Polizei mitteilt, werden noch 6 Personen vermißt, von denen man befürchtet, daß sie durch die Erdeinstürze ihr Leben eingebüßt haben. Die Besitzer der durch die Erdeinstürze gefährdeten Häuser haben die Absicht, gegen die Stadt einen Schadenersatzprozess anzustrengen.

### Neues aus aller Welt.

\* Das Friedmannsche Tuberkulosemittel. Der „Boschischen Zeitung“ zufolge hat in der Medizinabteilung des Ministeriums des Innern eine Konferenz über das Friedmannsche Tuberkulosemittel stattgefunden. Das Ergebnis dieser Konferenz, das bezüglich des Friedmannschen Mittels durchaus negativ war, wird demnächst amtlich veröffentlicht werden.

\* Der Großglodnerhandel. Aus Innsbruck wird gemeldet: In der Landtagsitzung am Dienstag beantwortete Statthalter Graf Toggenburg mehrere Anfragen über die Absperzung des Großglodners dahin, er habe sich mit dem Landespräsidenten von Kärnten ins Einvernehmen gesetzt und erfahren, daß die Verkaufsverhandlungen noch nicht abgeschlossen wären. Er bezweifle, daß die von der Öffentlichkeit befürchteten Folgen eintreten würden, und könne die beruhigende Versicherung geben, daß das Interesse des Fremdenverkehrs gewahrt werden würde.

\* Hingerichtet. Die 41-jährige Witwe Magdalena Wendel und der 39-jährige Tagelöhner Wirth aus Hagenau, die am 5. Dezember wegen Giftmords, begangen an dem Ehemann Wendel, zum Tode verurteilt worden waren, wurden in Straßburg Mittwoch früh durch den Scharfrichter aus Stuttgart hingerichtet. Beide waren gefast.

\* S. L. 2 im Dienst. Das in Liegnitz stationierte neue Militärpostschiff S. L. 2 kreuzte Mittwoch morgen 7 Uhr in Begleitung eines Fliegers über Posen und entfernte sich dann wieder in der Richtung auf Liegnitz.

\* Abgeirrte Geschosse. Während der Schießübungen des 38. Artillerieregiments fielen, wie aus Paris gemeldet wird, mehrere Geschosse auf das Dorf Fontoreche (Dep. Gaxe). Ein Mädchen wurde durch Granatsplitter verletzt.

### Baden.

(-) Schweningen, 17. Juni. (Vom Blitz getötet.) Bei dem gestrigen Gewitter wurde auf der Baustelle der Eisenbahnbetriebswerkstätte der 38-jährige Polier Solter aus Biernheim durch einen Blitzstrahl getötet. Ferner schlug der Blitz in das Pumpwerk des Schweningener Schlossgartens, ohne jedoch Schaden anzurichten.

(-) Willingen, 17. Juni. (Maulüberfall.) In der Nähe der Viehhöfe bei Pfaffenweiler wurde die 17-jährige Tochter des verstorbenen Waldhüters Simon von Pfaffenweiler von dem 46-jährigen verheirateten Fräulein R. Th. Maier von Schwenningen überfallen und ihrer Handtase beraubt. Der Täter konnte später verhaftet werden; er gab an, daß ihn der Hunger zu dem Ueberfall getrieben habe.

(-) Von der Bergstraße, 17. Juni. (Die Kir-

schenernte) geht ihrem Ende entgegen. Die Produzenten können in diesem Jahre im allgemeinen mit dem Ergebnis und den Einnahmen zufrieden sein, trotzdem durch das regnerische Wetter der letzten Zeit die Kirchen ziemlich gelitten haben. Der Preis blieb in den meisten Orten dennoch hoch, 25-32 Pfg. pro Fund, während er in anderen Orten rasch auf 20-15 Pfg. herunterging. Was es also an Menge weniger gab, ersetzte der hohe Preis. Auf den Kirchemärkten Dossenheim, Handshuhsheim, Weinheim, Schriesheim, Leutershausen und Sulzbach rissen sich die Händler um die Ware. Auch auf den Wochenmärkten z. B. in Ladenburg, Schweningen, Seckenheim wurden die Kirchen von den Privatleuten rasch aufgekauft. — Ebenso geht es mit dem Verkauf der Erdbeeren. Es gibt in diesem Jahre enorm viele große und kleine Früchte, trotzdem werden sie alle verkauft und rasch verschickt. Johannisbeeren gibt es nicht so viel, aber Stachelbeeren übergenug. Die Heidelbeeren versprechen ebenfalls eine reiche Ernte.

(-) Vom Hohentwiel, 17. Juni. (Schlaganfall im Zug.) Im Eisenbahnzug Schaffhausen—Singen wurde ein Herr aus Hannover vom Tode ereilt, der mit seiner Gattin von der Schweiz in die Heimat zurückkehren wollte.

### Württemberg.

(-) Stuttgart, 17. Juni. (Die Regenmengen.) Von der Größe des gestrigen Wolkenbruchs erhält man einen Begriff durch die Tatsache, daß hier 32,5 Liter auf den Quadratmeter Regen niedergingen. Die Messungen von heute früh zeigten sogar 35,2 Liter innerhalb 24 Stunden. In Hohenheim waren es 29,2, in Wänzingen 7,8, in Friedrichshafen 5 und in Freudenstadt nur 3,9.

(-) Ludwigsburg, 17. Juni. (Handwerker-Landesverbandstag.) Am 2. August wird hier der Verbandstag des würt. Handwerker-Landesverbandes in Verbindung mit einer allgemeinen öffentlichen Handwerkererversammlung abgehalten, wobei die Entscheidung über den Anschluß des Verbandes an den geplanten Zentralverband des gesamten organisierten würt. Handwerks fallen soll.

(-) Vaihingen a. d. E., 17. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem gestrigen schweren Gewitter, das von mittags bis abends währte, schlug der Blitz in die Wohnung des Eisenbahnassistenten Starke ein. Von der Familie war niemand anwesend. Der Eisenbahnvorstand bemerkt jedoch das Feuer und dank seinem energischen Eingreifen sind nur wenige Gegenstände verbrannt.

(-) Böblingen, 17. Juni. (Fliegerlandung.) Heute früh kurz vor 6 Uhr kam ein ganz nieder fliegendes Doppeldecker durch, der um 5 Uhr in Speyer aufgestiegen und mit dem Chépiloten der Pfalz-Flugzeugwerke, Raft, und einem Passagier bemannt war. Die Flieger mußten wegen Motorschadens an der Straße nach Dagersheim eine Notlandung vornehmen, wobei auch der Apparat beschädigt wurde. Er wurde abmontiert und mit der Bahn zurückbefördert.

(-) Gaiddorf, 17. Juni. (Opfer des Unwetters.) Auch in Jornsbad war bei dem letzten Gewitter der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der 33 Jahre alte Johann Müller wurde vom Blitze erschlagen.

(-) Mürtingen, 17. Juni. (Noch ein Opfer.) Bei dem gestrigen furchtbaren Gewitter ist auf dem Heimweg vom Felde die Frau des Bauers Eberle, Mutter von 8 Kindern, vom Blitze erschlagen worden. Das Hochwasser hat schwere Schäden angerichtet, namentlich in Wölschlingen und Oberenzlingen. Der Verkehr mit beiden Ortschaften war heute vormittag noch unterbrochen.

(-) Ellwangen, 17. Juni. (Unwetter.) Die beiden der bairischen Grenze zu gelegenen Ortschaften Unterschneidheim und Tamnhausen wurden gestern mittag durch ein schweres Unwetter heimgesucht. Ein Wolkenbruch überflutete alles. Die Sechse überflutete die Weisen, die jetzt verschlammmt und verlandet sind. Der Feuertrag ist vernichtet. In Tamnhausen gestellte sich zu dem Wolkenbruch ein etwa 5 Minuten andauernder heftiger Hagelschlag. Feld und Wiesen glichen einer Winterlandschaft, die Feldfrüchte und die Obstbäume haben schweren Schaden genommen.

### Die Maul- und Klauenseuche.

Anlässlich der Viehzählungen wurde auch nach den Ursachen des Rückganges der weitaus wichtigsten Viehgattung, des Rindviehs, geforscht und festgestellt, daß einen nicht unwesentlichen Einfluß darauf die Maul- und Klauenseuche einnimmt. Während der Rindviehzählung von 1893 bis 1907 eine stetige Zunahme aufwies, ergab die Viehzählung vom 2. Dezember 1912 einen zwar geringfügigen Rückgang, nämlich von 1 073 122 auf 1 068 612, d. h. um 4510 Stück gleich 0,42%. Stärker machte sich der Rückgang, wie Oberfinanzrat Trübinger in den Württ. Jahrbüchern ausführt, bemerkbar im Verhältnis zu der gleichzeitig gestiegenen Bevölkerung: auf 1000 Einwohner kamen 1907 458 Stück Rindvieh, 1912 aber nur 431 Stück. Die Ursache ist in den fortgesetzt unbefriedigenden Futter- und Kartoffelernten der vorausgegangenen Jahre, sowie in dem starken Ausbreiten der Maul- und Klauenseuche und der Epizootie in den Jahren 1910 und 1911 zu suchen, was aus folgenden Zahlen hervorgeht:

Zahl der betroffenen Gemeinden	Jahresmittel		Jahr 1900	Jahr 1911
	1900-1909	1910		
Gemeinden	125	1003	1738	
Gehöfte	465	30	13 121	
Rinder	4 307	146	100 956	
Schafe	1 061	—	28 387	
Schweine	1 618	118	37 785	
Stiegen	54	4	3 662	

Ferner betrug der Aufwand der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigungen bei Viehseuchen an Entschädigungen für Maul- und Klauenseuche bei Rindvieh 1900-1909 für 108 gefallene Tiere 11 420 Mark, dagegen 1910 für 633 Tiere 122 774 Mark, 1911 aber für 4320 gefallene Tiere 573 907 Mark. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache für den großen Viehschaden, den die Maul- und Klauenseuche verursacht hat.



# S. Dreifuss & Sohn.

Durch günstigen Einkauf geben wir zirka

**25 Schlafzimmer**  
**20 Wohnzimmer**

Komplette einzelne Zimmer, Kücheneinrichtungen und Betten  
äußerst günstig ab. Ein Besuch ist sehr lohnend.

Das Geschäft ist geöffnet von 11 bis 7 Uhr.

Samstags bleibt das Geschäft geschlossen.

**S. Dreifuss & Sohn, Pforzheim**

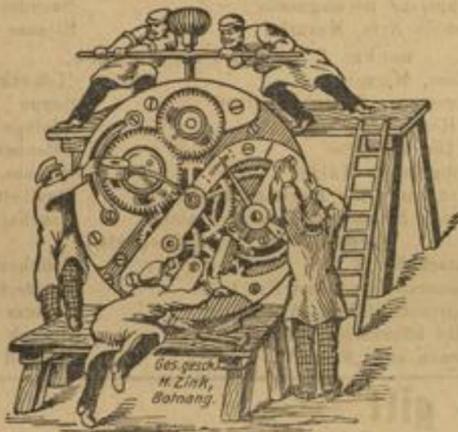
Bleichstrasse 41.

## Landwirtschaftliche Geräte



Spaten, Rärse, Feld- und  
Gartenhaken,  
eiser. Rechen, Dünggabeln,  
usw.  
empfiehlt

Wilh. Sohnenberger.



**Fritz Gorgus, Pforzheim**

nur Leopoldstr. 19, Arkaden Kidaisch  
bei der Rosnbrücke.

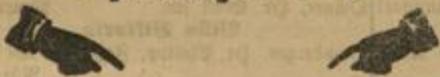
Größtes Spezialgeschäft in Uhren und Optik  
Reparaturen pünktlich und billig.

**Haus-  
u. Küchen-  
Geräte**  
**Glas und  
Porzellan**

empfiehlt

**Gebr. Sauter**

Pforzheim,  
Apothekergasse 3-5.



**10 Proz. Rabatt.**

## Königl. Kurtheater.

Wildbad.

Heute abend

**Der müde Theodor**  
Schwan in 3 Akten.

Eine

## Wohnung

von 2 Zimmer mit Küche  
und Zubehör hat per 1. Okt.  
zu vermieten. [96]

Näheres in der Exped.

Für sofort ein

**Hotelzimmermädchen,**  
sowie ein

**Haus- u. Küchenmädchen**  
gesucht. [97]

Näheres in der Exped.

Scola's

**Antacipan**

Bestes

**Weizenschrotbrot**

Unentbehrlich für Magen- und  
Darmleid., Rekonvaleszenten  
und Blutarmer.

Prämiert:

Silb. Medaille Mainz 1907

Ehrentreu Wien 1908

(Ehrentreu der Ausstellungsbereich.)

Gold. Medaille Wien 1908

Ehrentreu Berlin 1908

Gold. Medaille Berlin 1908

Silb. Medaille Wiesbaden 1908

Grand-Prix Paris 1908

Gold. Medaille Paris 1908

Prämiert in Abteilung diätetischer  
Preparate.

Ärztlich empfohlen!

Nur allein zu haben bei

**R. Treiber, Hauptstr. 83.**

\*\*\*\*\*

**Wie neu**

werden Parkett- und Lino-

leumböden, wenn dieselben

mit

**Resinoleum**

gereinigt werden. **Kein**

**Spähnen** mehr bei Parkett

und deshalb **kein Staub**

mehr. Die Böden werden ge-

schont und zugleich desinfiziert.

Probieren Sie zugleich das

neue nachweisbare **Boden-**

**wachs**

**Resinoleum-Export**

Wangen i. A.

Alleinige Niederlage für

Wildbad

**R. Linder, Tapeziermstr.**

\*\*\*\*\*

Unübertroffen ist die

hochfeine

**„Mairose“**

Parkett- und Linoleum-

Wische.

Allein. Fabr.

**Eug. Kiefer, Pforzheim**

## Die klugen Damen

kaufen ihre Kämmen und Haarschmuck bei mir, weil  
sie in meinem Geschäft immer das Modernste in großer  
Auswahl bei billigsten Preisen finden.

## Seitenkämme

Paar 50, 70, 80 Pf., 1.—, 1.50, 1.70, 2.— Mk.

Moderne Kämmen in jeder Preislage.

Moderne Spangen

von 40 Pf. bis 2.50 Mk.

Haarpfeile in hell und dunkel.

Nadeln zum Haarkräuseln

in schwarz, 1 Duzend 40 Pf.

in Aluminium, Stück 25 Pf.

Sammeln Sie ihr ausgelämmtes Haar, denn es  
lassen sich daraus in meinem Atelier die modernsten Haar-  
erfachteile für wenig Geld machen.

Umarbeiten u. Färben von Haarerfachteilen.

Man beachte meine Schaufenster.

Chr. Schmid, Friseur u. Parfümerie.

# Käse! Käse!

Bei Abnahme von je 10 Pfund

**Echten Emmentaler**, mild u. groß gelocht  
a Pfund **80-95** Pfg.

**Elässer Münster**, Laible ca. 3 Pfund  
a Pfund **80** Pfg.

**Edamer**, bei ganzen Kugeln  
a Pfund **95** Pfg.

**Allgäuerstangen** und **Vimburger**  
a Pfund **30, 30** Pfg.

**Verschiedene Delikatessen**  
bei je 10 Stück **10, 12** und **15** Pfg.

Machen Sie einen Versuch mit meiner berühmten

**Süßrahmtafelbutter**

bei Postkollis per Pfund **130** Pfennig.

Täglich frische

**Landbutter**

zum billigsten Tagespreis.

An Unbekannte gegen Nachnahme.

# M. Schreiber,

Metzgerstr. 3 Pforzheim Metzgerstr. 3

Telefon 2189.

Modernstes Geschäft der Branche am Platze.

Patentierete

## Einlage für Nachttische

aus impr. Holzfilz

verhindert üblen Geruch, bakterientötend

luftreinigend, schalldämpfend

Ärztlich empfohlen

per Stück 25 Pfg., bei 100 Stück und mehr zum Fabrikpreis.

Alleinverkauf

**Robert Treiber.**

**J. Dillich, Pforzheim**

Ebersteinstraße 26 :—: 2 Minuten vom Bahnhof

fertigt elegante

**Jackenkleider zu 25-30 Mk.**

unter Garantie

Hochachtung

**J. Dillich, Damenschneider.**

## Zahn-Praxis Fritzsche

früher Zittel

Hauptstrasse 75 Telefon 131

Erstes und ältestes Atelier am Platze

Alle modernen Arbeiten. Mässige Preise.

Behandlung von Kassenmitgliedern.

## Radfahrer-Verein

Wildbad.

Samstag den 20. Juni

abends 8 1/2 Uhr

**Versammlung**

im Lokal Schwarzwalds.

Sonntag den 21. Juni

**Radfahrereife in Sonweiler.**

Näheres in der Versammlung.

Pünktl. u. vollständiges

Ercheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

## Erdbeeren

Pfund 35 u. 45 Pf.

**Kirschen**

Pfund 20 Pf

empfiehlt

**Pfannkuch & Co.**

Eine

freundliche

**Wohnung**

hat bis 1. Oktober zu ver-

mieten. [98]

Näheres in der Exped.

**Freibank.**

Von heute abend 7 Uhr

ab ist schönes

**Kalbfleisch,**

das Pfund zu 70 Pf., zu haben.

Die

**Nummer 108**

von 1913

des Freien Schwarzwälder

wird zurückgeliefert von der

Exped. dieses Blattes.

**Suppenbiskuit**

stets frisch bei

**Bäcker Bechtle.**

Sportwagen, Kinderwagen,



REHNBOR

allerneueste Ausführung,

laufen Sie billig nur bei

**Wilhelm Bross, Pforzheim.**

Baumstraße 17.

## Straußfeder,

so decken Sie Ihren Bedarf bei

unterzeichnetem Straußfeder-

Brandhaus. Habe wirklich

Pracht-Exemplare in jeder

Länge sowie Breite, in tief-

schwarz, schneeweiß und grau

auf Lager. Die Preise sind

durch meinen direkten Import

aus Südafrika äußerst billig.

Verfand an Private.

**Ad. Sonnenmoser,**

Pforzheim, Echprinzenstr. 24

— Rein Laden. —

**Reisefloffer, Handtaschen,**

**Schulranzen, Hosenträger,**

sowie alle übrigen

**Sattlerwaren**

empfiehlt in reicher Auswahl

**W. Beck, Sattler,**

Pforzheim,

Gymnasiumstraße 20.

